

Politia Animalelor – seit Anfang des Jahres gibt es in Rumänien eine Tier(schutz)-Polizei!



Die Gründung einer gesonderten Polizeieinheit, die sich wörtlich übersetzt Tier-Polizei nennt, entstand auf Grundlage eines nationalen Regierungsbeschlusses im Sommer 2020.

Hintergrund der neu gegründeten Einheit ist, dass sich die Zuständigen der Rathäuser aufgrund häufiger Beschwerden von Bürgerinnen und Bürger überfordert fühlen, die vielen Reklamationen über freilaufende Besitzer- und Straßenhunde entgegenzunehmen und weiterzuleiten. Oftmals werden sämtliche Reklamationen an die städtischen Hundefänger – die den Rathäusern angeschlossen sind – weitergegeben. Ein Regierungssprecher verkündete im Sommer 2020, dass die Beschwerden von Bürgern in Bezug auf Tiere, insbesondere auf Hunde, seit Erlass des Tötungsgesetzes im September 2013 zusehends zugenommen hätten.

Viele der Einwohner melden den Rathäusern, dass sie sich durch einen bellenden Hund gestört fühlen, ihre Kinder auf dem Schulweg nicht sicher und Gefahren ausgesetzt seien, dass Sachschäden durch Hunde verursacht würden oder sie hätten beobachtet, dass jemand sein Tier ausgesetzt habe. Um sich der Beschwerden der Einwohner zu entledigen, beschloss die Regierung die Gründung der Politia Animalelor.

Problematischer und schockierender Hintergrund ist, dass sich eine sogenannte Tier(schutz)-Polizei für Beschwerden und Reklamationen,



die GEGEN Tiere gerichtet sind, kümmern soll und nicht dafür, um sie zu schützen und sich für ihre Rechte einzusetzen. Wir baten mehrfach um klärende Gespräche mit den Verantwortlichen in Bukarest, erhielten jedoch trotz häufiger Nachfragen keine Antwort, geschweige denn einen persönlichen Gesprächstermin.

Es ist absurd und nicht nachvollziehbar, dass sich um ein Reklamations- und Beschwerdemanagement gekümmert wird, obwohl eine nachhaltige Lösung hinsichtlich der Kastration



aller freilebenden Hunde und hauptsächlich aller Besitzerhunde zielführender und effektvoller ist, als über Jahre hinweg ihre Vermehrung zu ignorieren und immer wieder zu regelmäßigen Tötungskampagnen aufzurufen.

Doch die Verantwortlichen in Bukarest hüllen sich in Schweigen und eine absehbare Umsetzung zielführender Maßnahmen ist nicht in Sicht!

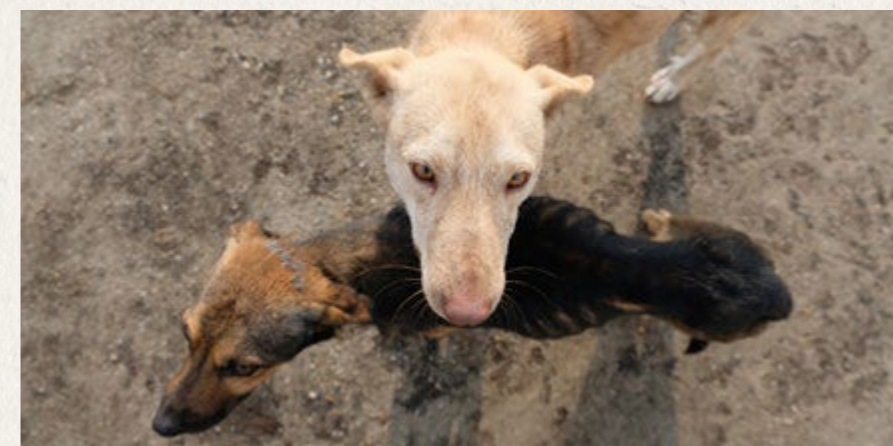
Im Frühjahr 2021 wurde die Stelle, vielmehr der Posten der Tier-Polizei auch bei uns in Pitesti besetzt. Ein Polizeikommissar, ein sechsköpfiges Polizeiteam sowie ein praktischer Tierarzt wurden mit der Aufgabe betraut, sich künftig um die Beschwerden und Reklamationen zu kümmern.

Ende März nahmen der Polizeikommissar, Herr George Grigore, als auch der Tierarzt Dr. Madalin Tamase Kontakt zu uns auf und baten um

ein Treffen in unserer Smeura. Beide Herren schilderten uns ihre Situation und die Tatsache, dass sie derzeit über keinerlei Equipment, wie z.B. Transportboxen und Erste-Hilfe-Sets zur Versorgung für verunfallte Tiere hätten.

Herr Dr. Madalin Tamase, ein Studienfreund unseres verstorbenen Tierarztes Dr. Andrej Stan, kannte unser Tierheim und wusste von unserer Notfallnummer und unserer Bereitschaft, für Notfälle und in Not geratene Tiere einzustehen. Auch Kommissar Grigore war sichtlich beeindruckt von der Organisationsstruktur unserer Smeura und bat um eine enge Zusammenarbeit.

Im April und Mai fanden weitere Gespräche statt, in denen wir erörterten, wie eine Zusammenarbeit und die praktische, zielgerichtete Umsetzung aussehen könnten. Unser Hauptanliegen an die Tier-Polizei ist in erster Linie, Tierquälerei und Misshandlungen von Tieren zu ahnden, in zweiter Linie mit gleicher Wichtigkeit die Erfüllung und Überwachung des geltenden Kastrationsgesetzes* für jeden Tierhalter. Und uns zu helfen, dass diese gesetzliche Verpflichtung von all denjenigen, die aus schleierhaften Gründen ihr Tier nicht kastrieren lassen wollen, eingehalten wird. In der Praxis bringen unsere Ziele eine Menge infrastrukturelle und juristische Hürden mit sich, denn die Tier-Polizei hat bislang trotz eines geltenden Kastrationsgesetzes keinerlei Handhabe, einen Tierhalter zu bestrafen, der sein Tier nicht kastrieren lässt.



Der Bußgeldkatalog für Tierquälerei ist zwar relativ hoch angesetzt, jedoch muss auch in Rumänien die Beweislage eindeutig sein und es bedarf mindestens eines Zeugen oder eines tierärztlichen Gutachtens, das die Misshandlung bestätigt. Die strikte Durchführung vieler tierschutzrelevanter Aspekte im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit seien mit vielen Hürden und Schwierigkeiten verbunden, zumal das Recht auf Unverletzlichkeit der Wohnung/Eigentum vor dem Kastrationsgesetz greift, äußerte Kommissar Grigore. Dennoch hält er es für besonders wichtig – und dem stimmen wir voll und ganz zu – jeder angezeigten Tierquälerei und jedem Missstand aufs Sorgfältigste und Gewissenhafteste nachzugehen. Wir werden alles tun, um der neuen Behörde tatkräftig zur Seite zu stehen und versicherten, wie auch bisher über unsere Notfallnummer, rund um

die Uhr mit unserem Notfallfahrzeug und Equipment zur Verfügung zu stehen. Sicherlich ist ganz besonders im Bereich der infrastrukturellen Etablierung der Tier-Polizei, eindeutiger Gesetze sowie klarer Strafregelung auf politischer Ebene noch unendlich viel zu tun. Doch ist die Zusammenarbeit ein erster kleiner Schritt auf einem langen Weg – dennoch und gerade deshalb sehen wir den Schulterchluss als wichtigen Schritt in eine für die Tiere bessere, nicht von Leid geprägte Zukunft.

**Gesetz 258 aus 09/2013, Novellierung des Gesetzes 258 aus 2014, Artikel 13.2: „Die Kastration der Hunde mit und ohne Besitzer sowie deren Mischlinge, ist verpflichtend, ausgenommen sind Rassehunde, entsprechend der geltenden Anwendungsnormen für diese Eilverordnung...“*

